Wie man in Rußland die Bauern „beglücken" will

Sie haben wenig Verständnis für kommunistische Zwangsbeglückung

Zurzeit Rußland macht [illegible] harte Versuche, die Anstrengungen der innerhalb seiner weiten Grenzen siedelnden Bevölkerung, „umzuformen wollen", d. h. sie zu kommunistischen Ideen zu bekehren und für die von Moskau aus verfügte allgemeine Volksbeglückung gefügig zu machen. Es geht aber damit nur langsam voran. Besonders die russischen Bauern wollen sich ganz und gar nicht glücklich machen lassen. Sie sind trotz höchst geduldiger Geduld aber dabei Zwangsgesinnungsgegner geblieben und haben doch über die Bolschewisten Sie hellsehen die Wirk den Gesellschaftsverhältnissen ausschreiben, deutlich sich zurückziehen sie gezwungen zwischen aber sie zogen es vor, das Wirk zu schlachten. Sie hielten den Ertrag ihrer Ernten, konnten er nicht für den eigenen Verbrauch nötig sein wurde, an jene Verbände abliefern, aber sie ernteten eine mehr, als nur ihren Unterhalt nötig war, weil sie die Feldarbeit lieber ausführten, als die Produkte ihres Fleißes für nichts und wieder nichts einsammeln zu müssen. Dagegen konnte man von Moskau aus nichts machen. Drohungen und Strafen erwiesen sich als erfolglos. Der russische Bauer hat einen dicken Kopf; er weiß nicht umzudenken. Und dagegen läßt sich nichts machen. In Moskau hat man das nun eingesehen.

Man liest ein Artikelchen, der Kommissar für Landwirtschaft hat dem Zentral-Stadt eine Vorlage unterbreitet, worin er empfiehlt, die Bauern für ihre Arbeit zu bezahlen. Das sieht zwar durchaus nicht im Einklang mit dem Verunglimpfungskampfe gegen den Kapitalismus und mit der stützen Idee, daß jeder einzelne nur für die Allgemeinheit arbeiten sollte, aber es geht in diesem Falle nicht anders. Die Theorie läßt sich bei den Bauern nicht durchführen. Es würde unmöglich sein, neben jedem Bauern einen Agenten der Zentral-Regierung zu stellen, der ihn mit der Peitsche zur Arbeit zwingen sollte. Zwangsarbeit und Zwangsarbeit sind ein Fehlschlag geblieben, somit die Landbevölkerung in Zwange kommen. Und um man die Produktion zum Gedeihen zu möglichst zu fördern, um im Ausland die Ware drücken zu können, bezahlt man nicht nur den Bauern, sondern bietet Prämien an für die größten Leistungen. Das dürfte sich als wirksam erweisen, denn allen kommunistischen Theorien zum Trotz sind die Bauern darauf aus, Geld zu verdienen. Allerdings aber sich dabei zu überarbeiten. Dies auch zu „Sowjetrußland" Zeiten haben sie, wie man sagt, „sich kein Bein ausgerissen", sie waren glücklich, wenn sie zu ihrem Stück Land [illegible] Boden schinden konnten, und nicht zu mehr. Wenn jetzt auch die Zwangs-Geld für ihre Produkte bar bezahlen, werden sie zufrieden sein, [illegible] sich den sogar darüber zu freuen. Ich, diese Begeisterung gilt Theorien der Volksbeglücker entgegenkommt.

Um die 200 Millionen Buschel der Farmbehörde

Präsident Hoover hat die amerikanische Farmerbehörde aufgefordert, [illegible] Elevatoren — die 200 Millionen Bushel Weizen, die sie eingekauft hat — noch eine Weile lagern zu lassen, bevor sie ihn auf die Monatsmarkt loslässt, weil einfach, reiche Politiker sich beschwert haben, daß der Preis dieses Getreides, der Weizenmarkt noch mehr demoralisiert wurde, als er es ohnehin schon ist. Daher wird sich die Behörde noch ein paar Wochen „umsehen", bevor sie bekannt geben wird, was sie mit ihren unbrauchbaren Weizenvorräten anfangen wird. Wahrscheinlich wird sie ihn ein Jahr lang, wenigstens einen einheimischen Markt verhalten. Versprochen hat sie auch den Ausländsmarkt nicht mit Weizen zu überschwemmen.

Präsident Hoover beschwor den Vorsitzenden der Farmbehörde Stone, [illegible] tun, um ihm den Nichtverkauf des [illegible] Weizens aus Herz zu legen, denn nicht nur Farmer und Getreidewirtschaftler, sondern auch Bankgebende [illegible] Senatoren, wie Capper, von Kansas, und Watson, von Indiana, [illegible] und die Farmerbehörde [illegible], die 200 Millionen Bushel noch ein weiteres Jahr lagern zu lassen, weil dadurch der Weizenpreis, der ganz bestimmt ist, um 10 Cents pro Bushel gesteigert werden könnte. Präsident Hoover sprach da [illegible] Stone und Dieter [illegible] eine Sitzung der Farmbehörde ein. Sie möchte den Weizen, die sie aufgekauft hat, wenn es irgend geht, wieder los werden, nicht nur weil der Weizenpreis gegenwärtig weit unter der Zeit ist, die sie bezahlt hat, sondern weil auch die Qualität ihres langgeraden Weizens um so geringer wird, je länger er lagert, und weil die weitere Lagerung des Weizens für ein ganzes Jahr nicht weniger als etwa 36 Millionen Dollars kosten würde.

Heuschreckenplage in Nebraska

Lincoln, Nebr. — Große Schwärme Heuschrecken fressen sich zur Zeit ihre Bahn durch das nördliche Zentral-Nebraska und zerstören die Feldfrüchte in den betreffenden Gegenden vollständig. Weizen, Hafer- und Lupinenfelder sowie Weiden werden von den Insekten vollständig kahl gefressen. Die Farmer wendeten sich an Gouverneur Bryan mit dem Gesuch um Hilfe. Staats- und Bundesbehörden wurden ersucht, die nötigen Gelder für den Ankauf und die Ausstreuung von Insektengiften zur Verfügung zu stellen. Seit dem Jahre 1870, als die Gegend durch Heuschreckenschwärme fast vollständig ruiniert wurde, traten die Insekten nicht mehr in solch großen Massen auf. Damals verließen viele Ansiedler die Gegend wieder. Wie berichtet wird, scheuen die Heuschrecken sogar vor dem Auftreffen von Kleidungsstücken nicht zurück. Nach Ansicht von Sachverständigen ist der außerordentlich heiße Sommer in Verbindung mit dem trockenen Winter des letzten Jahres für die außerordentliche Vermehrung der Insekten verantwortlich.

Auch Nord-Dakota leidet unter Dürre

Williston, N.D., 30. Juni. — Eine Waggonladung Schlachtvieh u. Milchvieh nach der anderen wurde in den letzten Tagen von den Farmern zu Markte gebracht, da es unmöglich war, das nötige Futter für die Tiere zu beschaffen. Die Felder sind infolge der Hitzewelle vollständig ausgetrocknet. Infolge des außerordentlich geringen Niederschlages im vergangenen Jahr und im Winter entwickelten sich die Felder erst sehr spät, und diesem Wachstum wurde durch die Hitze der letzten Tage wieder der Garaus gemacht.

Die Farmer dieser Gegend erwarten jetzt Nachrichten über das Resultat ihrer Konferenz mit John Brown, dem persönlichen Vertreter des Ackerbauministers Arthur M. Hyde, in deren Verlauf Hilfsmaßnahmen für die Dürreleidenden besprochen wurden. Wenn es möglich sein sollte, Darlehen zum Kaufe von Viehfutter zu erlangen, können die Farmer ihr Vieh vielleicht so lange am Leben erhalten, bis Regen neues Wachstum auf ihren Weiden hervorruft. Die Getreideernte fällt infolge der Dürre total aus.

Gouverneur George F. Schäfer telegraphierte selbst an Hyde und ersuchte ihn darum, den Farmern in dieser verzweifelten Gemeinschaft unverzüglich Hilfe zukommen zu lassen. Der Ernst der Lage geht aus den Berichten der Wolkenreisen in jenem Teil des Staates hervor. Sie melden, daß sie in diesem Jahre nur die Hälfte der Produkte gegenüber der gleichen Periode des Vorjahrs erzielten.

Zur Hufpflege der Pferde

Um Pferde, die an den Hufen durch rauhe und harte Straßen wund geworden sind, möglichst rasch wieder zu heilen, ist es am besten, eine Schicht weiches Leder oder Filz zwischen dem Sohlen und den Huf zu legen. Weiches, starkes Kalbleder eignet sich hierzu am besten. Man legt zu diesem Zwecke das Leder flach auf den Boden, stellt den Fuß des Pferdes darauf und schneidet das Leder nach dem Umfang des Hufes zurecht. Dieses wird auf den Huf gelegt und dann als Eisen aufgenagelt. Auf diese Weise wird der Strahl des Hufes geschützt und die Wunde der raschen Heilung entgegengeführt.

Guter Hahn

Wenn man einen Hahn kauft, sollte man immer bedenken, daß man selten mehr bekommt, als man bezahlt. Jeder sollte daher willens sein, für einen Zuchthahn, der nicht nur die Rassemerkmale verbessern, sondern auch die Leistungsfähigkeit bei der Nachzucht erhöhen kann, einen annehmbaren Preis zu bezahlen. Wenn ein Hahn die Leistungsfähigkeit einer zeden guten Henne um ein paar Dutzend Eier im Jahre vermehrt, dann ist er billig, wenn auch der geforderte Preis anfangs zu hoch erscheint.

Harold S. Fry

von Regina ist der Vorsitzende des Propagandakomitees der Weltausstellungsgesellschaft, die im kommenden Jahre in Regina stattfinden wird. Er stammt aus Buffalo, N.Y., und absolvierte die Universität in Toronto. Drei Jahre lang war er Gartenbaulehrer am Landwirtschaftskolleg für Ontario. Dann wurde er „Jetkungsmann", als welcher er beim „Canadian Countrymen" in Toronto seine journalistische Laufbahn begann. Seit 1927 gehört er zum Personal des Saskatchewan Wetzenpools, dessen Propagandachef er ist.

Eine elektrische Musterfarm

Die Elektrizität gewinnt mehr und mehr Eingang in die Landwirtschaft, zu der Regel allerdings nur in der Ausdehnung des Gebrauchs elektrisch betriebener Motoren und Maschinen der verschiedensten Art. Wie weit aber sich die Elektrizität nutzbar machen läßt, zeigt das Beispiel der „elektrischen Farm" Greater Feltcourt in Sussex (England), wo ihre Ausnutzung nahezu ans Wunderbare grenzt. Daß dort das Dreschen, Buttern, Melken, Heutrocknen und Aehnliches auf elektrischem Wege erfolgt, ist wohl selbstverständlich. Ebenso, daß besondere Beleuchtungsanlagen in den Hühnerställen den braven Eierlegerinnen einen späteren Sonnenuntergang und früheren Aufgang vortäuschen und sie dadurch zu größerem Fleiß anregen. Uebrigens ist das eine deutsche Erfindung. Aber in Greater Feltcourt geht man weiter und macht Aehnliches mit den Bienen. Sinnreich erdachte Heizanlagen in Verbindung mit einem großen Glasbehälter zum Schwärmen regen die Königinnen zu früherer Tätigkeit an, mit dem Ergebnis, daß der Honigertrag je Stock und Jahr sich um 15 Pfund gehoben hat. Bedeutsam ist auch die Tatsache, daß es mittels elektrischer Heizung im Boden und Behandlung mit ultraviolettem Licht gelungen ist, Tomaten und andere Gemüsearten zu doppelter Größe zu züchten und Spargel, Erdbeeren sowie sonstige Früchte, bei denen es darauf ankommt, sie möglichst frühzeitig auf den Markt zu bringen, zu rascherem Wachstum zu veranlassen.

Jod für Geflügel

In den letzten Jahren hat man bei den Forschungen, deren Zweck es war, leistungsfähige Desinfektions- und Schmarotzer-Vertilgungsmittel für Geflügel zu entwickeln, große Fortschritte gemacht. Unter den Resultaten der Bemühungen der Chemiker war die Entwicklung von Jod in einer Form, in welcher es für die Desinfizierung von Anlagen, Hühnern und Apparaten verwendet werden kann, und es wurde auch schließlich in einer Form hergestellt, in welcher es als innerliches Mittel zum Kampf gegen Würmer dienen kann. Ein vollständiges Programm für die Jod-Behandlung des Geflügels ist ausgearbeitet worden. Sie beginnt mit der Desinfizierung der Inkubatoren im Frühling und der Behandlung der Eier, welche in die Inkubatoren gehen, mit einer Jodlösung, um die Uebermittlung von Krankheitskeimen und Würmeiern an die Küken, welche aus den Eiern schlüpfen sollen, zu verhüten. Das Programm umfaßt die Behandlung der Legehühner und anderen Hühnerhäuser mit Jod. Die Fütterung von Jod an wachsende Hühner und legende Hennen, sowie die Behandlung derselben mit dem Jod-Schmarotzermittel zur Verhinderung des Wachstums von Würmern und ihrer Entwicklung in den Eingeweiden der Hühner wird auch in Betracht gezogen. Jod als ein Wurmmittel kann in wirksamer Weise angewandt werden, ohne daß den Hühnern dadurch irgendwelcher Schaden zugefügt wird. Junghühner können vor ihrer Unterbringung in den Legehäusern wohl mit Jod behandelt werden, um Eingeweidewürmer zu vertreiben; man kann damit auch erzielen, daß sie die gehörige Reife und im Herbst und Winter gute Produktion erzielen.

Regelmäßiges Füttern und Tränken

Regelmäßigkeit im Füttern und Tränken, gute und hinreichend große Stallung und eine gewisse Abwechslung im Futter, um die Tiere bei guter Freßlust zu erhalten, werden sich stets als eine gute Hilfe zur Verringerung der Kosten bei der Viehmästung erweisen, und eine Herabminderung der Kosten bedeutet immer eine Erhöhung des Profits, hier sowohl als in allen anderen Zweigen des Farmbetriebes, bei allen Vorhaben und Verrichtungen, welcher Art sie auch sein mögen. Es ist sparsam und wirtschaftlich gehandelt, alle möglichen Vorteile auszunutzen, die nur irgendwie zu einer Vermehrung des Gewinnes dienen können.

Unerträgliche Hitze in den Ver. Staaten im Monat Juni

Chicago, 29. Juni. — Der heißeste Juni in einem halben Jahrhundert neigt sich seinem Abschluß zu, wobei er durch Rekordhitzetage seinen Leistungen vor seinem Abschiednehmen noch einen Stempel aufdrücken will. Der Hitzewelle der letzten Woche, die auch jetzt noch andauert, fielen direkt oder indirekt im Lande mehr als 200 Menschenleben zum Opfer. Außerdem ereigneten sich zahllose Hitzschläge, wozu noch kommt, daß Millionen von Dollars Ernteschaden angerichtet wurde.

In der Umgebung von Chicago und in der Stadt selbst beliefen sich die Todesfälle auf mehr als 60. In Indiana mußten 22 Personen ihr Leben lassen und in anderen Staaten war die Opferzahl verhältnismäßig ebenso hoch. Auch die Zahl der Autounfälle stieg beträchtlich.

Die Farmer heißen die übermäßige Hitze nicht willkommen, da ihre Feldfrüchte unter den Sonnenstrahlen direkt verbrennen. In vielen Fällen führen sie die Erntearbeiten bei Mondlicht durch, um der Hitze zu entgehen.

In vielen Fällen stieg die Temperatur auf mehr als 100 Grad, was in manchen Gegenden zur Folge hatte, daß der Asphalt der Landstraßen sich ausdehnte und den Straßen ein wellenförmiges Aussehen verlieh. In den Feldern des Mittelwestens starben Tausende von Pferden an den Folgen der Hitze.

Piere, S.D., durfte sich gestern rühmen, die heißeste Stadt der Ver. Staaten zu sein. Dort kletterte die Quecksilbersäule auf einen Stand von 113 Grad hinauf.

In einigen Fällen fanden es die Behörden nötig, in Anbetracht der Hitze Gnade ergehen zu lassen, da es ihnen klar wurde, daß die Rekordtemperaturen den Nerven nicht zuträglich war. Ein Richter in Chicago weigerte sich z. B. Personen zu bestrafen, die mit anderen Autofahrern Auseinandersetzungen über kleinliche Dinge begonnen hatten. An den Stränden in Chicago fanden sich gestern rund 250,000 Badende ein, wobei des Oefteren Streitereien und Faustkämpfe ausbrachen.

Die folgenden Städte hatten gestern außerordentlich hohe Temperaturen: Huron, S.D., und Phoenix, Ariz., 108; Bismarck, N.D., Birmingham, Ala., und Grand Gitn, S.D., 104; Omaha, Neb., Peoria, Ills., Charles Gitn, Ia., Minneapolis, Minn., und St. Louis, Mo., 102 Grad.

Jubiläum des St. Raphaelsvereins

In diesem Jahre werden es 60 Jahre, daß es durch die unermüdliche Initiative des damaligen Kaufmanns und späteren Abgeordneten Kommerzienrat Peter Paul Cahensly zur Begründung des „St. Raphaels-Vereins zum Schutze katholischer Auswanderer" kam. Der Verein hat in den deutschen und den größten ausländischen europäischen Hafenplätzen nach und nach seine Hilfsstellen aufgebaut und ist alsdann nach Uebersee gegangen, um auch dort seine Vertrauensleute in den Hafenstädten anzustellen, die den Einwanderer mit Rat und Tat unterstützen. Der Verein ward nicht allein von religiösen und humanitären, sondern auch von vaterländischen Gedanken getragen. Er ward einer der ersten und mutigsten Anwälte des Schutzes von „Glaube und Volkstum" und führte seinen Kampf für das Deutschtum besonders in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo man nach seinem Gründer sogar sogar den Begriff Cahenslaismus bildete, um damit das (freilich falsch verstandene) Bestreben zu bezeichnen, die Rechte der deutschamerikanischen Katholiken in Kirche und Religion zu schützen. So ist der St. Raphaelsverein, der übrigens auch in einer Reihe anderer europäischer Staaten in eigenen Vereinen Nachahmung fand, seit zwei Generationen zu einem der ältesten und verdientesten Caritaswerke geworden. Mehr als zwei und eine halbe Million Auswanderer gingen allein durch die Hände des deutschen Vereins. Nach dem Kriege verband er der Verein unter der Führung von Männern wie Bertmann, Georg Timpe und besonders Bischof Dr. Berning, sich den neuen Aufgaben des Auswandererschutzes u. der Auswandererberatung anzupassen. Die Leitung des Vereins ward nach Hamburg verlegt. Hier gelang die Begründung einer eigenen Vereinszentrale und eines Auswandererheims und von hier aus wird bis heute in einem Netz von Auswandererberatungsstellen den katholischen Deutschlands das Auswanderungsproblem deutlich gemacht. Der St. Raphaelsverein hat auch seine auslanddeutsche Tradition hochgehalten. 1921 entstand in Hamburg in seinem Schoße das katholische Ausland-Sekretariat als Archiv und Werbestelle für das kath. Deutschtum in aller Welt, und führte mit Geschick und Erfolg seine Arbeiten fort, bis es 1927 nach Berlin zum Reichsverband für die kath. Auslanddeutschen verlegt ward. 1924 ward vom Leiter des kath. Auslandssekretariats, Dr. Max Gräßer P.S.M., im Verlag des St. Raphaelsvereins die erste katholische auslanddeutsche Zeitschrift „Die Getreuen" begründet, die seitdem in Verbindung mit dem St. Raphaelsblatt erscheint.

Schnellfahrten der Hapagschiffe

Besonders schnelle transatlantische Fahrten wurden in den letzten Wochen von zwei Schiffen der Hamburg-Amerika Linie ausgeführt. Als die „Hamburg" am 12. Juni, morgens um acht Uhr am Pier 86, New York, anlegte, hatte sie die 3012 Meilen lange Strecke von Cherbourg nach dem Amerika-Fernschiff in sechs Tagen, 13 Stunden und 25 Minuten zurückgelegt und damit einen Schnelligkeitsrekord für die vier Schiffe der „Ballinklasse" aufgestellt. Jedoch konnte ihn Kapitän Theodor Stoch, der Kommandant der „Hamburg", nur kurze Zeit seines frischen Ruhmes freuen, denn am 19. Juni verbesserte das Schwesterschiff „Die Deutschland" unter Führung ihres Kapitäns Friedrich Buch den Rekord um 49 Minuten, sodaß die Beitleistung für die Schiffe der Ballinklasse jetzt 6 Tage, 12 Stunden und 36 Minuten lautet.

Als die vier Hapagdampfer „Albert Ballin", „Deutschland", „Hamburg" und „New York" im Winter 1929-30 mit neuen Turbinen, Heizern und sonstigen Neuerungen auf dem Gebiet der Triebkraft ausgerüstet wurden, war die Hamburg Amerika Linie darauf aus, die Ueberfahrt um zwei Tage zu verkürzen, d. h. die Passagiere, die ostwärts fuhren, sollten in der Lage sein, nach Paris oder London in sieben Tagen zu kommen und nach Hamburg in acht Tagen. Die Reise nach New York sollte genau so schnell gemacht werden. Die Rekordfahrten der „Hamburg" und „Deutschland" zeigen, daß die Schnelligkeitserwartungen ganz erheblich übertroffen worden sind.

Das Ende der „Kutsche der Unsterblichen"

Auch in die altehrwürdige französische Akademie dringt der Geist der neuen Zeit. Sein neuestes Opfer ist die den meisten Pariern wohlvertraute Kutsche, welche die frischgebackenen Unsterblichen zum Elysee zu befördern pflegt, wo sie dem Präsidenten der Republik ihre Aufwartung machen. Man ist aber nun zu der Ueberzeugung gekommen, daß in alter Landauer sich mit der Würde der französischen Geistesheroen nicht länger vertrage und hat sich daher entschlossen, ein den heutigen Anschauungen besser entsprechendes Beförderungsmittel zu beschaffen. So wird die „Kutsche der Unsterblichen" demnächst noch einmal ihren Dienst verrichten und alsdann durch eine moderne Limousine ersetzt werden, nachdem sie über ein halbes Jahrhundert treu ihren Dienst versehen hat. Allerdings ist kaum zu erwarten, daß der sich hier äußernde neue Geist auch sonst bei den 40 Unsterblichen sich durchsetzen vermögen wird.

Schmerzen

Ganz gleich wie heftig, Sie finden immer sofort Linderung

BAYER

Aspirin stillt Schmerzen immer schnell, ohne Unbekömmlichkeitserscheinungen. Genauso für das Herz, harmlos für jeden, es bringt immer Linderung. Warum Schmerzen leiden?

ASPIRIN

Eingetragene Handelsmarke.

Hergestellt in Canada.

Schlußdatum 15. Juli

Die Mitglieder des Weizenpools werden hierdurch benachrichtigt, daß das Schlußdatum des gegenwärtigen Pooljahres auf den 15. Juli 1931 festgesetzt ist. Jegendwelches Getreide, das in den Pool für 1930-31 aufgenommen werden soll, muß nur oder bis zum obengenannten Datum an den Pool abgeliefert sein.

Die halbjährliche Versammlung der Pool-Delegaten wird am 7. Juli im Wheat Pool Gebäude, Regina, beginnen. Nach der Versammlung wird eine Ankündigung hinsichtlich der Methode für die Vermarktung der neuen Ernte erlassen werden.

SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE WHEAT PRODUCERS LIMITED

Hauptgeschäftsstelle: Regina, Sask.

„Courier"-Anzeigen bringen Resultate

Gold für Ihr Getreide

$210,750.00

für Preise in bar auszahlbar

Die Erntezeit bringt Ihnen die letzte Gelegenheit, Getreide und Samen für die Welt Getreide Ausstellung und Konferenz einzusenden.

Literatur ist fertiggestellt worden, um angehende Aussteller zu helfen. Schreiben Sie für diese noch heute. Adressieren Sie Ihren Brief an: „Secretary, Provincial Committee, World's Grain Exhibition and Conference, Department of Agriculture", Ihrer eigenen Provinz.

Die

Welt Getreide-Ausstellung und Konferenz

Regina, vom 25. Juli bis 6. Aug. 1932.

Dieses große canadische Unternehmen bietet Ihnen viele Gelegenheiten einer bedeutende Summe als Belohnung in bar zu erlangen. Es sind 56 Wettbewerbsklassen für Farmer von jedem Land offen. Einzelne Sektionen für Weizen, Hafer, Gerste, Flachs, Klee, Roggen usw. Nummer 1,2,3.

Anmeldungen schließen am 31. Januar 1932. Ausgestellendes Getreide muß bis spätestens 1. März 1932 in den Händen der Ausstellungsbehörde sein.

Für Preisliste, Vorschriften und Bedingungen betreffs Eintritt in den Wettbewerb schreiben Sie an: „Secretary, World's Grain Exhibition and Conference, Imperial Bank Chamb, Regina, Sask."

„Zeige was Du kannst, und teile mit, was Du weißt!"

Vorsitzender, National-Komitee,
HON. ROBERT WEIR
Landwirtschaftsminister für Canada.

Vorsitzender, Exekutiv- und Finanz-Komitee,
HON. W. C. BUCKLE
Landwirtschaftsminister für Saskatchewan.